

Über den Volksboten

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Über den Volksboten“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 48, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Anstalt vierteljährlich 3.60, monatlich 1.20 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 48
Telephon Nr. 928

Die Anzeigengebühr beträgt für die schlagzeilige Zeile oder deren Raum 60 Hg., Veranschlagung, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Hg., auswärts 60 Hg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Amliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 43.

Mittwoch, den 26. Februar 1919.

26. Jahrg.

Wider den politischen Mord.

Das zeitliche Zusammenreffen der beiden politischen Attentate in München, durch die seit vorigem Freitag auf neue die Gefahr einer terroristischen Periode für Deutschland heraufbeschworen ist, hat die Verdunkelung der Ursachen dieser Verbrechen außerordentlich begünstigt. Am ehesten mag es noch gelingen, klarzustellen, daß der Mord an Eisner ausgeübt wurde in jener giftgeschwängerten Atmosphäre des Hasses und der Rachsucht, die heute fraglos herrscht in den Kreisen der abgebrannten, von der Revolution zu Boden geschmetterten Militäraristokratie. Daß der Graf Arco-Valley sich nur von solchen Motiven blindwütigen Hasses hat leiten lassen, als er den Revolver auf den wehrlosen Eisner abschoß, das bedarf kaum noch der näheren Feststellung. Bei ihm handelt es sich nur noch um die Ermittlung seiner Mitverschworenen an dem blutigen Attentat, das so sinnlos wie feig war. Und diese Mitverschworenen sind ohne Zweifel Angehörige derselben Partei, die sich während des ganzen Krieges als unbedingte Befürworter des Prinzips der Gewalt herrschaft, des Korrektes der Geburt und des Geldsacks aufgespielt hat. Für sie ist der politische Mord das einzige Mittel, mit dem sie gegen den übermächtigen Geist der neuen Zeit noch etwas auszurichten vermögen. Aber vergeblich ist ihr Wüten und muß es bleiben, solange nur dieser Geist der neuen Zeit sich selbst rein erhält von blutiger Schuld an böser Tat, die doch nur immer neues Verderben gebären kann.

Aus welcher Ursache aber ist der Mordanschlag auf Erhart Auer und auf die freigewählte Vertretung des bayerischen Volkes verübt worden? Kann die Nachsicht aus München machen es immer mehr zur Gewißheit, daß dieses Verbrechen ausgeübt worden ist von Führern der bayerischen Spartakisten und Linksradikalen. Sie haben den Mordplan bereits vor dem Attentat auf Eisner angezettelt und seine Ausführung auch schon beschlossen gehabt, bevor die Schüsse auf Eisner fielen. Und wie so oft schon zum Schaden der Arbeiterklasse die schlimmsten Reaktionskräfte von rechts den Reaktionsären von links direkt in die Hände arbeiteten, so geschah es auch hier. Das Verbrechen des Grafen Arco half den blutigen Nebel erzeugen, in dem die Spur des Verbrochens der Landau, Mühsam und Genossen zunächst verloren ging. Doch nun tritt diese Spur nur um so deutlicher zutage. Die Münchener Spartakisten und Linksradikalen weigern sich, im vollen Bewußtsein ihrer Blutschuld, sich an der Einigung der sozialistischen Parteien zu beteiligen, die aus der Protestbewegung der proletarischen Massen gegen den politischen Mord zustande kam. Und Spartakus im Reich erklärt sich mit feinen Münchener Mordgeheulen solidarisch! Die „Rote Fahne“ in Berlin verhöhnt das Zusammengehen der Münchener Unabhängigen mit den Mehrheitssozialisten. Sie schreibt zur Wiederherstellung der sozialdemokratischen Einigkeit in München Gewerkschaftshaus, wo am 22. Februar die Eingliederung der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte in die Verfassung, sowie die Wiedereinberufung des durch die Spartakisten gesprengten Landtages beschlossen wurde:

„Natürlich kann diese Situation nicht lange dauern. Die proletarischen Massen, veranlaßt, stillgelegt, sich im Kreise drehend im Hafen der bürgerlichen Demokratie, werden dieses langweilige Spiel bald satt bekommen, sie werden den Anker losreißen, um wieder die freie See der Revolution zu befahren. Der einstweilen gedämpfte, verlagte Konflikt wird auf neue ausbrechen, der Kampf zwischen proletarischer und bürgerlicher Diktatur wird in seiner vollen Klarheit und Schärfe ausgefochten werden: die elementaren Kräfte, die sich in der Tiefe des wirtschaftlichen Lebens drängen, die wachsende Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft duldet kein langes Verweilen, kein Halten. Aber eine Verzögerung des Vormarsches der proletarischen Revolution, ein augenblickliches Schwanken und Straucheln, das kann die politische Führung bewirken und das ist die tatsächliche Wirkung der feigen, zweideutigen, ja verräterischen Taktik der Unabhängigen.“

In solcher Weise beschimpft also die Berliner „Rote Fahne“ die Partei der Unabhängigen, weil diese sich noch einmal ihrer Verantwortung bewußt und bereit gelieben ist, mit der ganzen Kraft der vereinten Sozialdemokratie das Verhängnis des Bürgerkrieges abzuwenden!

Diese Spatzastente wollen den Bürgerkrieg. Sie wollen keine Ueberwindung der wirtschaftlichen Anarchie durch geistigen Kampf und produktive Arbeit, sondern sie trachten danach, diese Anarchie „ohne Verzögerung“ mit allen Mitteln herbeizuführen. Dazu provozieren sie jeden Tag neue Putzche, neue Demonstrationen, neuen Bruderkrieg zwischen den verschiedensten Richtungen des Proletariats, damit dieses nur ja nicht durch Einigkeit und Besonnenheit dazu kommt, die Volkswirtschaft und damit sich selbst vor dem Verderben zu retten.

Wohin soll das führen? Die „Rote Fahne“ sagt: „Der Kampf gegen die Taktik des Verrats der U. S. P. ist

jetzt die wichtigste, dringendste Aufgabe der kommunistischen Partei, er ist die zentrale revolutionäre Aufgabe, von deren Lösung das Tempo der Revolution abhängt.“

Zunächst soll es also der Unabhängigen Partei an den Krügen gehen. Durch ihre halbparteiliche Haltung hat diese Partei sich ja schon selbst reif dafür gemacht, demnächst von Spartakus gänzlich verstoßen zu werden. In den lebendigen Mauern der alten Sozialdemokratie aber soll sich der linksradikale Wahnsinn den Schädel einrennen. Und es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn dann nicht der vorläufigere Teil der Unabhängigen, wie in München in auch anderwärts, sich wieder Seite an Seite mit unserer Partei stellt. Wir verurteilen die politische Menschheitstafel in jeder Gestalt. Wir fordern auf das äußerste, daß die linksradikale Bestrafung der Schuldigen an der Verbrechen von Luxemburg. Wir sind entsetzt über jedem Versuch kapitalistisch-militärischer Gegenrevolution entgegenzutreten. Aber wir fordern ebenso entschieden auf, daß alle Sozialisten ihr Verdammungsgericht sprechen über die spartakistischen Mörder, an deren Händen das Blut Auer und anderer Genossen fließt. Mit diesen Mordgeheulen darf das proletarische Proletariat als und immer gemeinsame Sache machen. Es muß jede Gemeinschaft mit ihnen zurückweisen.

Die unter der falschen Flagge des Kommunismus marschierende Spartakusgruppe will den Bruderkampf des Proletariats, um für sich, das heißt, für ihre diktatorischen Führer, alle Macht an sich zu reißen, um eine neue Gewalt herrschaft der Minderheit über die Mehrheit aufzurichten. Arbeiter! Laßt Euch nicht mißbrauchen! Hallet hoch das leuchtende Banner der Solidarität, unter dem allein der Sieg gegen die finsternen Mächte der Reaktion errungen werden kann. Und wenn Ihr demonstriert, so nur für die Freiheit jeder Ueberzeugung, für Demokratie, für gleiches Recht, für den Kampf mit geistigen Waffen, wider den politischen Mord!

Nationalversammlung.

15. Sitzung. Weimar, 25. Februar.

Die vorläufige Reichswehr.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr. Ministerpräsident Scheidemann erklärt, die Regierung werde die Interpellation der Deutschnationalen Volkspartei, betreffend die Uebergriffe einzelstaatlicher Verwaltungen in Bezug auf den Religionsunterricht an einem noch zu bestimmenden Tage beantworten.

Weiter steht auf der Tagesordnung der Geselzentwurf über die vorläufige Reichswehr.

Schöpplin (D.D.): Der Antrag ist ein Notbehelf. Durch Ausrufung der Wehrpflichtigen eine Militärmacht zu schaffen ist in kurzer Zeit nicht ausführbar. Es ist eine fast graupame Ironie des Schicksals, daß der Staat, der einst die stärkste Militärmacht der Welt war und zuerst die allgemeine Wehrpflicht einführt, jetzt genötigt ist, Freiwillige durch Zeitungsinserate zu werben. Eine einheitlich organisierte Truppe wird die vorläufige Reichswehr nicht sein. Was aber einheitlich werden soll und werden muß, ist, daß diese Reichswehr diese Verfassung respektiert und bereit sein wird, der Reichsregierung Unterstützung und den Reichsgesetzen Geltung zu verschaffen. Notwendig ist auch, daß die Freiwilligen sich einer Kommandogewalt unterstellen und eine feste Disziplin haben. (Lebhafte Zustimmung.) Schon heute leben unzählige Soldaten ein, das die gegenwärtigen Zustände in den Kasernen unmöglich so weiter dauern können. Die Offiziere sollten aus den Vorgängen seit der Revolution gelernt haben, daß sie auf manches werden verzichten müssen, was ihnen vielleicht jetzt angenehm war. Die volle Kommandogewalt wird nicht weiter sein. Auch die alte Wehrpflicht ist wahrscheinlich unmöglich und auch nicht einmal wünschenswert. Auch mit dem freiwilligen Genuß kann der Vorgehens respektiert werden. Dieser Antrag ist dringend. Es geht einfach nicht an, den Zustand weiter bestehen zu lassen, daß politische, ideochische und andere Banden die Grenzen des Reiches bedrohen oder daß Fanatiker oder einfache Verbrecher eine Schreckensherrschaft anrichten. Deshalb hoffe ich, daß sich auch aus der sozialdemokratischen Arbeiterklasse genug Leute finden, die freiwillig eintreten. Zweifelloso bestehen bei den angeworbenen Truppen auch gewisse Bedenken und Gefahren. Aber da die neue Einrichtung nur kurze Zeit dauern soll, wiegt die Gefahr, daß die Reichswehr eine Soldnertruppe wird, nicht allzu schwer. Es gilt jetzt, schnell und energisch zu handeln. (Beifall.)

Gröber (Z.): Die Schaffung einer vorläufigen Reichswehr ist so wichtig, daß wir jede Stunde als verloren ansehen, um die sie verzögert wird. Wenn diese Macht das leisten soll, was man erwartet, so müssen Gehorsam und Disziplin walten.

Siehr (D.D.): Die neue Reichswehr kann natürlich nur klein sein. Sie wird aber ihren Zweck erfüllen, wenn sie auf starker Manneszucht aufgebaut ist. Wir fordern von der Regierung mit aller Entschiedenheit, daß sie dem ostpreussischen Grenzlande hilft, es vor dem Fürchterlichen eines neuen Rußeneinfalles zu bewahren. Wir fordern auch ein weiteres Vordringen der Polen über die Demarkationslinie hinaus zu verhindern. Energisch muß im Innern des Landes für Sicherheit und Ordnung gekämpft werden.

Bierck (D.D.): Wir sind durch die Vorgänge der letzten Woche nicht überrascht worden, sie sind nichts anderes als weitere Folgen der Revolution. Wenn jetzt endlich etwas geschieht, so ist es richtig spät. Die Vorlage zeigt, daß die Sozialdemokratie

umgelehrt hat. Es geht eben nicht ohne Militarismus. Den freiwilligen Truppen danken wir für ihre ausgezeichnete Hilfe. Man sollte die Offiziere wieder in ihre Ehrenrechte einsehen. Zu militärischen Führern dürften nur Scherhändler ernannt werden. Wir werden für das Gefüge stehen. Der Zusammenbruch des alten Heeres ist uns tief schmerzlich. Es war das letzte Heer der Welt. Wir werden ihm nie vergessen, was es in diesem Kriege geleistet hat. (Beifall wieder.)

Heute (D.D.): Wir treten dem Entwurf auf das Schärfste entgegen und verlangen bei jeder parlamentarischen Kommissionberatung, die Darstellungen der eukonpolitischen Lage im Osten sind nichts als Schwindel. Wir wollen das mit allen Mitteln im Eintracht leben, also auch mit dem russischen. Der Entwurf scheint auch mit den Soldatenräten einigartig zusammen zu passen. Wir wollen den alten Anarchismus endlich verabschieden lassen. Bei diesen Überlegungen werden wir auch die sozialdemokratischen Führer im Auge fassen. Wir wollen den alten Anarchismus endlich verabschieden lassen. Bei diesen Überlegungen werden wir auch die sozialdemokratischen Führer im Auge fassen. Wir wollen den alten Anarchismus endlich verabschieden lassen. Bei diesen Überlegungen werden wir auch die sozialdemokratischen Führer im Auge fassen.

Regel und Ordnung in unser Land zu bringen.

Es wäre eine verheerliche Leichtfertigkeit, wenn die Regierung nicht darauf bedacht wäre, die von Volkswirtschaft bedrohte ostpreussische Grenze zu schützen. Die Stärke der Reichswehr wird, wenn wir besonderes Glück haben, nicht ein Drittel der alten Heeresstärke betragen. Das Land braucht also kein Militär zu haben. Die Uebergriffe der Parteien enthalten lediglich Selbstverleumdung. Ein Mitschuldigenverbot, das für die Mannschaft ungeeignet ist. Es muß aber darauf geachtet werden, daß straffe Manneszucht und tadellose Disziplin herrscht. Ich glaube, namens der Regierung den Parteien versichern zu können, daß sie bemüht sein wird, sich so weit wie möglich ein Instrument zu schaffen, das uns ein erfolgreiches Maß von Sicherheit an den Grenzen und auch im Lande garantiert. Ich glaube, daß das bloße Vorhandensein der Reichswehr schon derartige Wirkung hat, daß sie zu ernstem Kampfe nicht Verwendung finden wird. (Beifall.)

Hjmann (D.D.): Wird bei der Freiwilligenwerbung nicht herauskommen. Wir verlieren auch wichtiges Erziehungsgelände, wenn wir nicht alles daran setzen, Disziplin zu schärfen. Bei den Rang- und Grabarbeiten handelt es sich um tiefe Gemütswerte. Der Glaube an die Gegenrevolution ist ein Irrglaube. Wir haben ganz andere Sorgen. Es geht um Leben. Hoffentlich hat jetzt schon allein der Entwurf, eine Reichswehr zu schaffen, die Wirkung, die wir alle wünschen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung spricht sich Ritter von Langheinrich (D.D.) für den Antrag der Mehrheitssozialisten aus, wonach besonders den bewährten Unteroffizieren die Offiziersaufbahn eröffnet werden soll. Die scharfe Scheidung zwischen Offizier und Mann muß befestigt werden.

Reichswehrminister Kossel wendet sich gegen die von den unabhängigen Sozialdemokraten eingebrachten Uebergriffsanträge. In der Auswahl der Formationen, die in die vorläufige Reichswehr aufgenommen werden sollen, solle man die Achtung nicht binden. Es beständen zahlreiche Formationen ohne jeden militärischen Wert, die man nicht aufnehmen dürfe. Die Reorganisation vor kontinentalen Bewegungen in der Reichswehr sei hinlänglich und es könne als übermäßiges Maß von Maßnahmen in die politische Seite des Volkes. Heber die Stärke der Reichswehr werde Bericht erstattet werden. Man werde aber nicht die Verpflegungsbestände angehen dürfen, denn es würden zurzeit allein in deutschen Lazareten noch 200 000 Kranke und Verwundete verpflegt, die noch dem Heere angehören.

Darauf wird der Entwurf nach den Anträgen der Antragsteller ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Reichswehrgesetz, Heiner Vorlagen, Verfassungsentwurf. Schluß gegen 2 Uhr.

Aus der Nationalversammlung.

Das Bureau des Reichspräsidenten Scheer wird, wie die „F. F. N.“ aus Weimar erfahren, zunächst aus dem bisherigen Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Curt Raabe und aus dem bisherigen Privatsekretär des Präsidenten, dem Mitglied der Nationalversammlung Krüger-Röppert, bestehen. Außerdem wird dem Präsidenten je ein Vertreter des Auswärtigen Amtes (Geheimrat Sadalun) und ein noch nicht bestimmter Vertreter des Kriegsministeriums beigegeben werden.

Eine Erklärung der bayerischen Abgeordneten wurde in der Nationalversammlung abgegeben. Sie besagt: Wir sind einig mit dem ganzen Volk in der rückhaltlosen Verurteilung der rücksichtslosen Mordtaten, die in München geschehen sind und beklagen deren Opfer ohne Unterschied der Partei oder der Person. Wir fordern die vollstündige Aufklärung über die Person der Täter und deren Beweggründe und rücksichtslose Strafverfolgung aller, die für die Verbrechen verantwortlich sind. Unerwünschte Pressefreiheit

...herz Genossen Pape und vom Vorsitzenden des Ausschusses...

Der Entwurf des Haushaltsplanes der freien und Hanse-

Vom Deutschen Eisenbahnerverband, Ortsgruppe Lübeck, war

Ausfuhrerlaubnis. Nach einer Mitteilung des Reichskom-

Vollständige Naturkunde. In der Versammlung des Ver-

Raffinierte Weiber. Ein Gastwirt in Lübeck war von einem

Postliches. Von jetzt ab ist wieder ein beschränkter Post-

Haustheater. Fräulein Ida Roland, die erste Operetten-

* Pferde und Wagen gestohlen. In der Nacht zum 25. ds.

* Diebstahl. In der Nacht zum 25. ds. Mts. sind vor-

* Weibliche Einbrecher. Ermittelt und festgenommen wur-

Hamburg. Der Generalstreik abgelehnt. In

Trippau. Ein zweiter Mord in Hausdorf. Am

Schmerin. Der Landtag beschließt gestern in zweiter

Theater und Musik.

Vierabend Käthe Hörter. Die Lübecker haben Käthe Hörter

Genossenschaftsbewegung.

Die Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse erstreckt sich

Neueste Nachrichten.

Die Sozialisierungskommission. Berlin, 26. Februar.

ist nicht der Fall. Reichsminister Wiffell erklärte auf

Nach keine Lebensmittel?

Berlin, 26. Februar. Den deutschen Vertretern der

Der Streik in Halle.

Weimar, 26. Februar. (Tel. N.) Das Ziel der Streik-

Bürgerstreik in Halle.

Leipzig, 26. Februar. In Halle a. d. S. hat eine Bürger-

Ruhe in Wien.

Deeschen, 26. Februar. Der Generalstreik in Wien

Der bayerische Räte-Kongress.

München, 26. Februar. (Tel. N.) Die gestrige Sitzung

Allerlei Wissenswertes.

Bazillen in Kleidern. In England haben Ärzte die Beob-

Sprechsaal.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion

Verdorrene Butter.

Vor kurzem war eine Notiz des Herrn Direktors Herbst vom

Briefkasten.

R. S. Wir bitten Ihre Mitteilung an die in Frage kom-

Unsere Bücherabteilung

unter der Leitung eines bewährten Buchhändlers

wiederm
bedeutend

vergrössert

im Parterre hinter
dem 2. Lichthof.

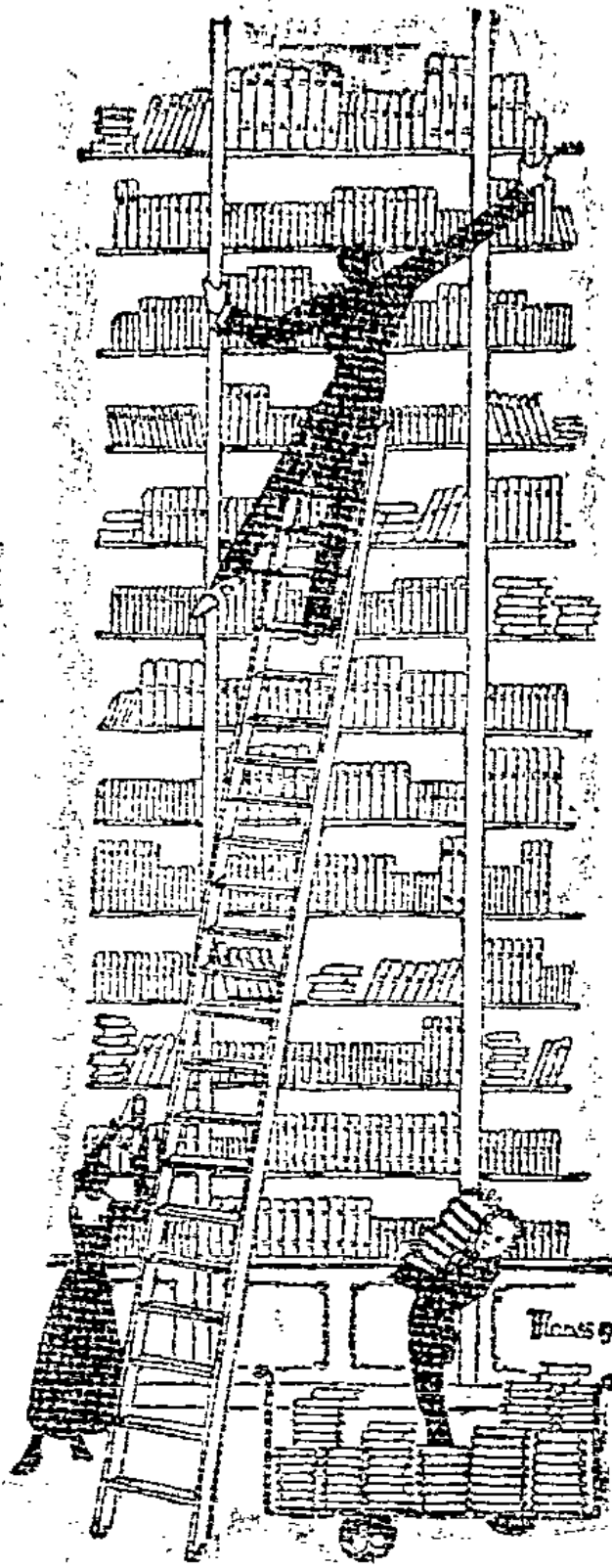
Die Spezialabteilung

Musikalien

Ist zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft der Bücherabteilung angegliedert und befindet sich jetzt ebenfalls im

Parterre.

Dass unsere Bücher- und Musikalien-Abteilung gerade in der Kriegszeit zu solch grosser Gestaltung kommt, ist ein Beweis für die Stärke des Wirtschaftslebens und für den Weitblick, durch den wiederum ein Zweig des Hauses Rudolph Karstadt zu neuer Blüte gelangt.



Wertvolle

BUCHER

aus verschiedenen Wissensgebieten in guten dauerhaften Friedens-Einbänden

Mehrfarbendrucke

Gravuren

Skulpturen

Steinzeichnungen

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Rudolph Karstadt, Lübeck, Komm.-Ges.

Puls Restaurant
Katharinenburg.

Morgen Donnerstag, 27. Febr.:
Großer Kabarett- und Lieder-Abend
Gastspiel von Frä. Elsa Maler gen. das Texas-Mädel.
Dazu die neuesten Schlager von **L. Puls**.
Anfang 8 Uhr. (9719)

Zentral-Verband der Zimmerer.
Zahlstelle Lübeck.

Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag, 27. Februar
abends 7 1/2 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Tagesordnung:
1. Schätzung der Sozialbeiträge.
2. Weitere Verhandlungsangelegenheiten.
Der Vorstand. (9715)

Adlershorst.

Der für den 1. März festgesetzte **Maskenball** findet **nicht** statt. (9720)

Zentral-Hallen.

Du lebst frei!

Deine Brüder gefangen! Warum hilfst Du nicht?
Fördere die Zwecke des Reichsbundes zum Schutze der deutschen Gefangenen!

Sammlung durch die mit Ausweis versehenen Mitglieder der Sanitätskolonne. — Konto bei allen Banken unter „Gefangenen-Schutz“. 9717

Kastenblockwagen
besonders halt. billig. (9639)
Beckergrube 5 II.



Fußball-Abteilung.

Sitzung
am Freitag, den 28. Februar
abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Herrn Gnegel (früher Wlencke, Baujenshofstr. 28)
Alle Spieler, insbesondere die aus dem Gelde zurückgekehrten, werden gebeten, zu erscheinen.
Der Spielleiter. (9712)

Adlershorst.

Morgen Donnerstag:
Großer Zutrittsball.
Sonntag: (9718)
Gr. Johannisstraße.

Zentral-Hallen.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 2. März:
Großer Maskenball
im Gewerkschaftshaus
vom Klub „Rheingold“, Lübeck. (9638)
Anfang 4 Uhr. Eintritt a Person Mk. 1.50. Ende 2 Uhr.
NB. Umaskierte haben Kappezwang.

Vergnügungshaus Erholung
Dieckmann. Israelsdorf. W. Fries.
Jeden Donnerstag: **Kränzchen.**
Anfang 7 Uhr. (9701) Bahnverbindung bis Schluß.

Adlershorst. Tanz.
Jeden Donnerstag u. Sonntag

Friedrich-Franz-Halle.
Am Sonntag, dem 2. März: 9723

Großer Masken-Ball

Schweinegilde
St. Lorenz u. Vorwerk.

Großer Ball
am Sonnabend, d. 1. März
in Friedrichshof.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Gentlerkarte, 1 Dame frei, 2 Mk.
Einzeln Dame 1 Mk.
9716) Der Ausschuss.

Hansa-Halle.
Donnerstag, den 27. Februar
Gr. Kavalierr-Ball.
Anfang 6 Uhr. J. Rieck. (9696)

Hansa-Theater.
Donnerstag, abends 7 Uhr:
Gastspiel
Isa Roland
(vom Carl Schultze-Theater, Hamburg) (9704)

Drei alte Schachteln.
Operette v. Walter Kollo.
Sonntagspreise.
Keine Vorzugskarten.
Freitag, zum 25. Male!
Schwarzwaldmädel.

Unabh. Soziald. Partei
Ordnungsgruppe Lübeck.

Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag, 27. Februar
abends 7 1/2 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Bericht von der Schwelmer Konferenz.
2. Vortrag des Genossen Frank Jun.
3. Verschiedenes.
9725) Der Vorstand.

Stadtheater Lübeck.
Spielzeit 1918/19. 9708

Mittwoch, den 28. Februar:
26. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement.
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Donnerstag, den 27. Februar:
für die Schauspielgemeinde.
Gelbe Karten.

Zwischenspiel.
Freitag, den 28. Februar:
Außer Abonnement.
Carmen.
Frau Martha Weber als Carmen.
Herr Kurt Mess vom Stadttheater in Breslau als Escamillo mit Aussicht auf Engagement.
Sonnabend, den 1. März:
Die Fledermaus.

Entwaffnet Euch!

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ schreibt ganz in unserem Sinne:

Kein Tag vergeht, an dem nicht von irgend einer „Schieberei“ berichtet würde. Das ist nämlich die triviale, harmlose Bezeichnung für die Tatsache, daß in einem Bürgerkrieg, der die ganze Welt durchzieht, unausgeseht Menschen getötet werden. Und daß man all diese Greuelnachrichten geradezu ohne Bewegung verzeichnet, ist gleichfalls eine Frucht jener „Läuterung der Seelen“, die die fingerfertigen Verherrlicher des Krieges dem Weltmorden nachzusagen sich erdreistet haben. Wie waren wir einstmal, als der Krieg die Welt noch nicht rebarbarisiert hatte, erschüttert, wenn bei irgend einem Zusammenstoß Blut geflossen war! Genau so, wie uns jede Katastrophe der Natur bewegte, die Menschenleben vernichtete, wogegen ein erbärmlicher Patriotismus es während des Krieges gebieten wollte, uns über den „einwandfrei beobachteten Erfolg“ von Bomben über ruhige Städte zu freuen und den Entrennungstod zahlloser Menschen als die höchst erfreuliche Verfertigung von soviel und soviel Registertonnen zu buchen. Eigentlich hätte man erwarten sollen, daß das viereinhalbjährige bestialische Morden, das man Krieg genannt hat, die Menschen mit einem solchen Ekel vor den Werkzeugen des Krieges erfüllen werde, daß sie sich eher die Hände abhauen lassen würden, als die Mordinstrumente, die man Waffen nennt, noch einmal in die Hand zu nehmen. Aber der verruchte Morddrauß steckt der Menschheit nun im Blute, und so geht das Morden, obwohl der Krieg zu Ende ist, immer weiter. Das Schrecklichste ist wohl der Krieg von Proletariern wider Proletarier, der in Deutschland tobt, und von dem gewiß ist, daß er mit Waffengewalt, wenn er auch für einige Augenblicke zurückgeschlagen wird, doch nicht beendet werden kann. Ganz im Stile jener schändlichen „Heeresberichte“, die uns durch vier Jahre gequält haben, wird täglich von Kämpfen gemeldet, die mit all den raffinierten Mordwerkzeugen geführt werden, die der Krieg hervorgebracht hat, werden die Toten und Verwundeten gezählt, die dabei gefallen sind und deren Zahl bald die Opfer einer großen Schlacht überschreiten wird. Und eine wahnsinnig mißverständliche Auffassung der Revolution rät dazu noch, daß sich auch das Volk bewaffnen möge; damit nur ja das Morden nicht aufhöre und das Gemebel allgemein werde! Verächtlicher ist noch das Treiben der Imperialisten der neuen Nationalstaaten, deren Erbverungung mit Blut getränkt werden und die überall, wo sie den Fuß hinsetzen, auf die Bevölkerung wahre Treibjagden veranstalten. Und das alles ist nun der Stillstand der Waffen, der den Frieden vorbereiten soll!

Da die Achtung vor dem Menschenleben in die Gemüter nicht einziehen will, gäbe es wohl nur ein Mittel, um die Menschheit von diesem schleichenden Morden zu erlösen: daß man all die Werkzeuge, mit denen Menschen Menschen töten, die sie zum Brudermord verführen, in den Abgrund schleudert. All die Gewehre, Revolver, Maschinengewehre, Kanonen, Handgranaten, Flammenwerfer und was das Arsenal an Töde, Schändlichkeit und Unmenschlichkeit zur Vernichtung von Menschenleben noch enthalten mag, sollten zusammengebracht, aufgeschichtet und ins Meer versenkt werden, nicht einmal als altes Eisen sollte man das verwenden, worin die Menschheit ihren gräßlichsten Irrwahn zur Verkörperung gebracht hat. Entwaffnen die Menschen; damit die Gemüter entwaffnet werden und das Tierische, das den Geist durch den ganzen Krieg hindurch gefesselt hat, überwunden wird: das ist's, was der Menschheit not tut. Denn das Tierische der Menschen ist so verwirrt, daß sie, so lange sie „Waffen“ haben werden, Krieg führen werden: erst Krieg gegen die Feinde, nun gegen die Brüder, schließlich gegen sich selbst. Sie bewaffnen sich, um sich zu zerfleischen; sie kämpfen sich, indem sie töten. Soll das ewig so weitergehen? Der Tag muß kommen, wo die Menschen, wie sie schließlich der Krieg angewidert hat, den sie auch einmalmals als fröhliches Abenteuer begrüßten, auch diese „Schiebereien“ verfluchen und nicht ruhen werden, bis jeder Schuß von Menschen auf Menschen als ein Brudermord verachtet und verdammt werden wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Freie Proklamation.

In der „Deutschen Tageszeitung“ schnarrt ein Herr B. Z. in feudalsten Offizierstone über „die neue Reichswehr, — das Ende der alten Armee“. In der Begründung des Reichswehrgesetzwurfs heißt es, daß der innere Ausbau, der auf demokratischer Grundlage zu bilden der Reichswehr „den vollständigsten Forderungen der Gegenwart“ Rechnung tragen soll.

Einige Kostgänger des alten militäristischen Systems können sich aber offenbar noch gar nicht in die Neuordnung der Dinge hineinfinden. Alles, was den Sonderinteressen ihrer Offizierslaste abträglich ist, den Kommiß vermenscht und nach Demokratie riecht, erregt ihren heftigen blaublütigen Unwillen. Herr B. Z. (Schamhaft hat er das Adelszeichen zwischen den Buchstaben fortgelassen) hat die ganze Revolution verschlafen, reißt sich ob des Wechsels der Dinge verwundert die Augen und poltert nun los: „Vollständig im weitesten Sinne sind augenblicklich Ungehorsam, Zuchtlosigkeit und mangelnde Moral. Nur ein festgefühtes, in strenger Disziplin gefügtes Heer kann uns nützen; es kommt weniger auf die Zahl, als auf den Geist an.“

Herr B. Z. ist so vorsichtig, sich in Anonymität zu hüllen. Wir verstehen das, denn daß eine so freche Proklamation und Beschimpfung des deutschen Volkes und der Revolution, daß eine so deutliche Drohung mit der monarchistischen Gegenrevolution nicht ohne die gebührende Antwort bleiben würde, weiß er ganz genau. Vorsicht ist eben das bessere Teil der Tapferkeit auch dieses „Helden“!

Jeder Handel zwischen Deutschland und Finnland verboten.

Die englische Regierung untersagte allen Handel zwischen Deutschland und Finnland. Die finnischen Reedereien stellten ihren Betrieb ein.

Eröffnung der sächsischen Kammer.

Die neu gewählte Kammer für den Freistaat Sachsen trat gestern zur ersten Sitzung zusammen. Zum Präsidenten wurde mit 88 von 91 abgegebenen Stimmen der Abgeordnete Fräseborff (Mehrheitssozialdemokrat) gewählt, zum ersten Vizepräsidenten Abgeordneter Dr. Diehl (Deutscher Demokrat) und zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Lipinski (Unabhängiger Sozialdemokrat) mit 84 von 94 abgegebenen Stimmen.

Militärfragen in Sachsen.

In einer Dresdener Versammlung von A.- und S.-Rats-Vertretern aus zwanzig Garnisonorten Sachsens wurde beschlossen, alle Offiziere sofort nach ordnungsmäßiger Uebergabe ihrer Dienstgehälter aus dem Truppendienste auszuscheiden. Eine Deputation dieser Versammlung hatte eine Besprechung mit dem Kriegsminister, wo sie sich überzeugen konnte, daß bereits einige Tage vorher der Minister verfügt hatte, daß die Verabschiedung aller jüngeren Offiziere sowie aller derjenigen Offiziere, die erst während des Krieges Offizier geworden sind, ferner alle Offiziere a. D., z. D. und des Beurteilungstandes in die Wege zu leiten sei. Es war hier ferner die Zusicherung gegeben, daß die Auflösung des gesamten alten Heeres reiflos erfolgt und auch sofort hinterher die Entlassung des Jahrgangs 1899. Da, wo Differenzen bestehen, sollen diese durch eine Kommission von je zwei S.-Räten und zwei Offizieren geschlichtet werden. Es wurde nach lebhafter Aussprache eine volle Verständigung erzielt.

Oesterreich.

Italiens Druck auf Oesterreich. Gestern wurde, nachdem Italien bereits einen von seinen vier Lebensmittelzügen einstellte und noch weitere Gegenmaßnahmen androhte, mit der Ablieferung der von Italien verlangten Lokomotiven und Waggons begonnen, selbstverständlich unter voller Wahrung des von Deutsch-Oesterreich vertretenen Rechtsstandpunktes. Hierbei wird insbesondere betont, daß diese Frage nicht etwa Deutsch-Oesterreich allein, sondern alle Nationalstaaten, die aus der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangen sind, berührt, wie denn auch der Fahrkart der Liquidationsmasse angehört, da Deutsch-Oesterreich keinen eigenen Fahrpark besitzt.

Ungarn.

Zu den Vorgängen in Budapest melden bürgerliche Blätter, daß die Sozialisten nur dann mit dem Einmarsch gegen die Kommunisten einverstanden sind, wenn die Regierung auch gegen die rechtsstehenden Gegenrevolutionäre in äre ebenso energisch vorgeht. Die Sozialisten forderten außerdem, daß der frühere Ministerpräsident Wekerle, Handelsminister Szterenyi und andere Persönlichkeiten des alten Regiments vor Gericht gestellt werden. Die Regierung hat in Folge dieser Forderungen entschlossen, energische Maßnahmen gegen die Gegenrevolutionäre und Exponenten des alten Systems einzuleiten. Die Schweizer und die deutsch-österreichische Regierung sind erucht worden, den Prinzen Windisch-Grätz und Lukachic auszuliefern, die unverzüglich vor Gericht gestellt werden sollen. Windisch-Grätz wegen Unterschlagung von vier Millionen, Lukachic wegen massenweiser Hinrichtung von Soldaten. Auch gegen andere Persönlichkeiten soll vorgegangen werden.

Italien.

Sozialistendemonstrationen in Bologna. Nach einer Meldung des „Avanti“ fand in Bologna eine Riesendemonstration der Sozialisten zur Feier der Befreiung Serratis vor russischen Revolution und der Verwirklichung der Parteiforderungen statt. Gegen 40 000 Personen nahmen an der Demonstration teil. Rote Fahnen bewegten sich durch die Stadt, u. a. wurden 200 Banner mitgeführt.

Griechenland.

Benizelos Wünsche. Ueber die Ansprüche Griechenlands erklärte Ministerpräsident Benizelos einem Pariser Pressevertreter u. a.: Was Konstantinopel betrifft, so dürfte die Stadt nicht mehr unter die türkische Herrschaft fallen, die Konstantinopel und sein Vilajet mit Stambul, Pera und Skutar bis zur Thakattikahlinie nur eine türkische Bevölkerung von etwa 440 000 von insgesamt 1,2 Millionen Einwohnern, unter denen sich 365 000 Griechen befinden, beherbergt. Die Griechen bilden unter den Fremdvölkern die Mehrzahl. Deshalb muß Konstantinopel an Griechenland fallen, um so mehr als es schon vor Jahrhunderten die Hauptstadt des griechischen Kaiserreiches war. Den bulgarischen Ansprüchen gegenüber lehnt sich absolut keinen Grund zur Nachgiebigkeit, denn das kommt nur auf Kosten unserer Interessen an. Thrazien zählt eine griechische Bevölkerung von 730 000 Seelen bei 112 000 Bulgaren. Somit ist Thrazien griechisch und muß es bleiben.

England.

Der Bergarbeiterstreik. Adamson, der Führer der Labourparty, und Opposition, gab im Unterhaus das Ergebnis der Abstimmung unter den Bergwerksarbeitern bekannt: Für den Streik stimmten 611 993, gegen 104 997.

Die große Konferenz des internationalen Seemannsverbandes wurde gestern in London eröffnet. Holland weigerte sich, Vertreter zu entsenden, da den Zentralmächten keine Einladung überhandt wurde.

Arbeitskammern für den Bergbau.

Die Bestrebungen zur Sozialisierung des Kohlenbergbaus haben zu der Verordnung vom 18. Januar 1919 geführt, nach deren Ziffer 1 bis zur gesetzlichen Regelung der Sozialisierung der gesamten Kohlenbergbau für die einzelnen Bergbaubetriebe Reichsbevollmächtigte zu ernennen sind, deren Aufgabe es ist, die wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiete der Kohlenförderung, des Abfuges und der Verwertung der Kohlen fortwährend, auch hinsichtlich der Preisermessung, zu überwachen. Ziffer 3 kündigt die Schaffung von Arbeitskammern an.

In Ausführung dieses Beschlusses ist unter dem 8. Februar 1919 von der Reichsregierung eine Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau erlassen worden. Sie lehnt sich im großen und ganzen an die in der letzten Tagung des Reichstages nicht mehr erledigte Arbeitskammerverordnung — nun mit Beschränkung auf den Bergbau — an, berücksichtigt jedoch wichtige Abänderungsvorschläge, die dazu im Reichstag und insbesondere von gewerkschaftlicher Seite gemacht worden sind, und bringt einige durch die gegenwärtige Lage und den besonderen Anlaß bedingte Neuerungen.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler.

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Auch Daniela mußte, als sie Pasjedag auf der Straße begegnete, ein verzerrtes Lamento von ihm anhören, nur erweiterte er es ihr gegenüber noch um ein Beträchtliches.

„Meberhaupt, ich habe die ganze Geschichte ans Hoftheater satt, Fräulein Herzog, um würde sofort eine Mark hier uff'n Tisch des Hauses legen — er vergaß, daß ihm weder eine Mark noch der Lich des Hauses augenblicklich zur Verfügung standen. — „Wonnig ist raus. Wissen Sie nicht 'n Engagement für mir?“

Daniela zuckte die Achseln. „Wie sollte ich, Herr Pasjedag? Vielleicht verziehen Sie es mal mit Frankfurt a. M.“

„Mit Frankfurt a. M.? Is da wat frei?“

„Ja, das weiß ich nicht. Ich bin kein Agent. Aber da es doch ein großes, reiches Stadttheater ist, eins der allergrößten —“

„hm, — könnte man's versuchen un — id mach's. Hier is et mir nicht mehr jemitlich un — fast fange id mir an zu fürchten.“

Daniela mußte lachen. „Fürchten? Wovor, Herr Pasjedag?“

„Vor die fünf bis sechs Keirs. Immer find 'n paar davon hinter mir her, besonders abends, wenn id heiter un verjüugt aus de goldene Birne nach Hause schiebe.“

„Mer weiß, was Sie in Ihrer Heiterkeit da sehen, Herr Pasjedag?“

„Aee wirklich, jestern waren's wieder drei, die mit trapp trapp uff de Haden waren.“

„Ja, warum sollten sie das nicht?“

„Eicher doch, um mir eens auszuwischen.“

„Woraus schließen Sie das?“

„Eben weil sie hinter mir herkommen.“

„Torheit, Herr Pasjedag. Sie sehen da Gespenster. Uebrigens — ist es wahr, daß der Ballettmeister seinen Abschied erhielt?“

„Strafe? Etwas for det besten Kinderquälerei? Haben Sie 'ne Ahnung! Eher doch 'ne Belohnung. Da staunt der Hasemann und der Laie wundert sich.“

„Das ist ja Unsinn.“

„Alles schon dawajesen!“

13. Nur allzu recht hatte der Doktor Rittershaus mit seinem Bericht über den Gesundheitszustand der Frau Nieritz an Daniela gebabt.

Von einer Hebung ihres Befindens, wie man sie in Hinsicht auf die verbesserte Lage ihres Tochterchens wohl hatte erwarten können, von einem Fortschreiten ihrer Gesundheit zeigte sich nichts, im Gegenteil — Frau Nieritz litt an immer größerer Appetit- und Schlaflosigkeit, mit denen ein Verlust an Körpergewicht erklärlicher Weise Hand in Hand ging.

Dementsprechend aber auch weniger zu arbeiten, sich mehr Ruhe zu gönnen, war die Patientin bisher nicht zu bewegen gewesen, obgleich auch ihr Mann, trotz aller sonstigen Apathie, ihr jetzt zu einiger Schonung riet. Er wolle eine Frau nehmen, erkläre er, bis Rote, seine Frau, sich wieder ganz erholt habe.

„Nehmen Sie es an,“ riet Daniela, die jetzt öfter in das Nieritzsche Haus ging, teils um nach der Frau zu sehen, teils auch, um Berta abzuholen oder wieder heimzubringen. „Ueberlegen Sie, was Ihnen, Ihrem Manne, vor allen Dingen aber dem Kinde damit gedient ist, wenn Sie jetzt eigenhändig so fortwährend und sich dann dauernd aufs Krankenbett legen. Nichts, rein gar nichts.“

„Ach ja, die Berta,“ sagte Frau Nieritz. „Wenn nur meine Angst um Berta nicht wäre.“

„Die braucht gar nicht sein, Frau, wenn Sie vernünftig wären und gutem Rat Gehör gäben. Ruhen Sie sich einmal tüchtig aus.“

„Wie kann ich das, gnädiges Fräulein? Berta braucht ein Kleid —“

„— das Sie nicht machen brauchen. Ich kaufe es ihr, schon morgen.“

Gerührt griff Frau Nieritz nach Danielas Hand.

Meines Mannes Hemden wurden schadhaft; es ist keins dabei, das nicht gründlich ausgebessert werden müßte.“

„Dazu wird sich Rosa sicher eignen.“

„Ich verließ ja mit der Sache Bertas unnütz so viel teure Zeit.“

„Eben deshalb. Rosa wird sich heute oder morgen hier bei Ihnen melden. Im Notfall gibt's auch Filderinnen.“

„Ach, wie lieb, wie herrlich gut Sie sind!“

„Aber nur auf Gegenseitigkeit. Auch von Ihnen fordere ich Liebe, die Sie mir durch Folgsamkeit beweisen sollen. Herr Doktor Rittershaus, der es mit Ihnen herzlich gut meint, ganz genau wie ich, versichert mir, kein bedenkliches Leiden bei Ihnen zu finden, nur —“

„Ach, wenn der Herr Doktor wüßte, gnädiges Fräulein —!“ Frau Nieritz legte hier, wie darauf hinweisend, ihre linke Hand auf das Herz. „Es war ja alles zu entsetzlich schwer für mich.“

Daniela war durch diese Worte, wie auch den Bewegungen ihres Gegenübers aufmerksam gefolgt.

„Alles, Liebe? Was meinen Sie damit?“ forschte sie und fragte weiter, als Frau Nieritz unterdrückt schluchzend schwieg:

„Tut es Ihnen weh hier?“ Sie zeigte auf die gleiche Stelle unterhalb der linken Brust, wie zuvor Frau Nieritz.

„Zuweilen wogt's und drängt's, als wolle es die Außenwand zerprengen. Das — alles Ihnen zu erzählen, gnädiges Fräulein — ein andermal, es — es — jetzt ist es mir nicht möglich.“ Und dem vorigen Schluchzen der Sprecherin folgten heftige Tränen.

Tiefes Mitgefühl bewegte wiederum Danielas Herzogs Gemüt.

„Wenn Sie wollen, Liebe,“ sagte sie, der Leidenden sanft über den Scheitel streichend. „Ich versuche aber auch, falls Schweigen Ihrem Wunsche mehr entspricht?“

„Ach nein doch, gnädiges Fräulein, nein,“ flehte Frau Nieritz. „Ich möchte Sie ja bitten, mich zu hören, schon um Bertas willen — aber — nur heute nicht. Einige Vorbereitung ist mir nötig.“

„Gut, Frau Nieritz, ganz in Ihrem Sinne. Jetzt lassen Sie sich aber die von Ihrem Manne angebotene Hilfe stellen. Rosa, ich alsbald zu hören, womit wir Ihnen dienen können. So werden Sie im Handumdrehen gesund sein und dann schleunigst einmal ins Theater kommen, mich auf den Brettern zu bewundern.“

„O, wie ich Sie schon jetzt bewundere, teures, einziges Fräulein!“

„Adieu, Frau Nieritz!“

„Gott mit Ihnen, gnädiges Fräulein!“

Die Errichtung von Arbeitskammern wird für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes und Ober-Schlesien angeordnet. Für andere Gebiete und Zweige des Bergbaus können ebenfalls Kammern errichtet werden.

Die Arbeitskammern werden in gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter zusammengesetzt, die als allgemeine, gleichen und gleichen Wahlen nach dem System der Verhältniswahl hervorgehen. Die Kammer hat die Befugnis, sie einen unparteiischen Vorsitzenden wählen oder den Vorsitz beiderseitig durch einen Arbeitgeber und einen Arbeiter führen lassen zu lassen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Plus Nah und Fern.

Selbstmord in Hannover. In der Nacht meisteckten besagte der Arbeiter, er habe die Felle und befestigen die Felle an der Wand. Er schrie und rief: „Mörder! Mörder!“ und schrie und rief: „Mörder! Mörder!“

Bekanntmachung.

Die Errichtung von Offizen zur Einweisung durch das Reichsamt für die Verwaltung der Reichsämter vom 4. Dezember 1919 (Reichsamt für die Verwaltung der Reichsämter) ist bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Die Errichtung von Offizen zur Einweisung durch das Reichsamt für die Verwaltung der Reichsämter vom 4. Dezember 1919 (Reichsamt für die Verwaltung der Reichsämter) ist bekannt gemacht.

Freiwillige vor!

Freiwillige vor! Die Freiwilligen sind ein wichtiger Bestandteil der Volksgesundheit. Sie sind die ersten, die in den Kampf ziehen, um die Freiheit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen.

Eintrittsbedingungen:

Die Eintrittsbedingungen sind in der Satzung der Freiwilligen festgelegt. Sie sind für alle Mitglieder verbindlich und müssen strikt eingehalten werden.

Eintrittsbedingungen:

Die Eintrittsbedingungen sind in der Satzung der Freiwilligen festgelegt. Sie sind für alle Mitglieder verbindlich und müssen strikt eingehalten werden.

Eintrittsbedingungen:

Die Eintrittsbedingungen sind in der Satzung der Freiwilligen festgelegt. Sie sind für alle Mitglieder verbindlich und müssen strikt eingehalten werden.

Eintrittsbedingungen:

Die Eintrittsbedingungen sind in der Satzung der Freiwilligen festgelegt. Sie sind für alle Mitglieder verbindlich und müssen strikt eingehalten werden.

Eintrittsbedingungen:

Die Eintrittsbedingungen sind in der Satzung der Freiwilligen festgelegt. Sie sind für alle Mitglieder verbindlich und müssen strikt eingehalten werden.

Die Errichtung von Arbeitskammern wird für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes und Ober-Schlesien angeordnet. Für andere Gebiete und Zweige des Bergbaus können ebenfalls Kammern errichtet werden.

Die Arbeitskammern werden in gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter zusammengesetzt, die als allgemeine, gleichen und gleichen Wahlen nach dem System der Verhältniswahl hervorgehen. Die Kammer hat die Befugnis, sie einen unparteiischen Vorsitzenden wählen oder den Vorsitz beiderseitig durch einen Arbeitgeber und einen Arbeiter führen lassen zu lassen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Die wichtigste Abminderung von der Forderung der Arbeitskammer ist die in der Abminderung der Lohnforderungen. In der Spitze steht die Abminderung der Lohnforderungen, die im allgemeinen die Lohnforderungen des Bergbaus durch das Gesetz und eine Senkung der Lohnforderungen an sich zu bringen (Lohnsenkung) der Lohnforderungen, Strafen und Anträge zu betreffen, sowie die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen und die Forderung der zu erlassenden gerichtlichen Entscheidungen.

Es sind jene patriotischen Kreise, die nicht genug umtreiben konnten von Belgien und Frankreich. Sie würden auch die Rheinische Republik an die Entente verkaufen, wenn ihnen Geschäfte wie jetzt garantiert würden.

Es dämmert. In dem in Verdungen erscheinenden „Nieder-rheinischen Echo“ finden wir folgendes Inserat, das wir wegen seines unparteiischen Humors unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:

Deutschnationaler Demokratischer Club im Herdinger Hof Zimmer rechts 8 bis 8 Uhr vorläufig jeden Donnerstag. Versammlungsausschuss sehr willkommen.

Was mag der Herrmann Deutschnationalen bei ihrem Donnerstag-Schoppen nicht alles dämmern! Es dämmert ihnen wohl so langsam, das in Deutschland alles anders geworden ist, das ihr Traum von Macht und Schönheit des konservativen Nationalismus ausgelöscht und das ihm ein Erwachen folgte, das ihnen, die so lange geblüht, nicht sonderlich behagt. Nun dämmern sie so dahin — vorläufig jeden Donnerstag von 6 bis 8 Uhr — und trinken, wie die alten Deutschen „immer noch eins“ — und wenn sie dann so richtig besoffen sind, dämmern ihnen noch mehr. Und um nun die Illusion nicht zu tören, sitzen sie nicht links, da, „wo die Söhne sitzen“, sondern im „Zimmer rechts“, genau so rechts, wie sie früher saßen, als sie sich noch konservative nannten. Und sie suchen Gesinnungsausschüsse, die die Sorgen mit ihnen vertreiben sollen, denn sie sitzen doch beim Schoppen und „es ist bekannt von altersher, wer Sorgen hat, hat auch Vidor“ — in diesem Falle schlechtes Bier. Wer erlöst die Armen aus ihrem Dämmerzustand?

Heiteres.

Nur das Leben. Dieser Mattheus war auf der Seehundjagd ertrunken. Sein Bruder und Universalarbeite sollte den Leichenschaum ausrichten und reiste deshalb zu Emläufen in die Stadt. Ratmann Demann und Ratmann Numann, mit denen der Verstorbenen bei Lebzeiten Geschäfte gemacht hatte, wurden u. a. eingeladen. Beim Leichenschmaus wurde das Unglück lang und breit erzählt und der Erbe erzählt: „Seine Krante und die Mühe und die Schlinge und der Veld und die Strapazie hatte er noch im Boot, so das eigentlich hloß das Leben verloren gegangen ist.“

Berantwortlicher Redakteur: Paul Vömtg. Verleger: Th. Schwarz, Druck: Friedr. Meyer & Co. Emläufen in Lübeck.

Freiwillige!

Schützen für schwere und leichte M.-G., Waffengeister, Fahrer und Infanteristen für freiwillige M.-G.-Komp., augenblicklich zum Grenzschutz in Ober-Schlesien eingezogen.

Mobile Wohnung und Verpflegung, tägliche Zulage Mk. 5.—

Auskunft und Anmeldung Rechtsanwalt Dr. Uter, Lübeck, Breite Straße 51 l. 9700

Kühling, Oberleutnant und Kompanie-Führer

Waisenhaus.

Die Gesuche um Aufnahme in das Waisenhaus sind von den Vätern oder den Angehörigen der Kinder in Begleitung der letzteren am Hauptbahnhof, dem 3. März, morgens 10 Uhr, im Waisenhaus anzubringen.

Danksagung.

Für bewusste Teilnahme beim Ableben sowie bei der Beerdigung meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, legen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Perd. Dürkop u. Kinder. Um größerer gewandter 9714

Caufbursche

Suche zu Eiern einen Lehrling für Schneide, Aufschlag, Maschinen, elektrische Kraft und Schneidmaschinen.

C. Blohm, Schneidm., Süster b. Roiburg 9723

Ein Albin-Zeitfchen

zu verkaufen. 9722 Carlstr. 61 Hinterhaus.

Räder und alle Handmaschinen zu verk. 9707 Friedenstr. 29 L

Ein II. Haus u. Dutzend zu kaufen gesucht. Angeb unter: H A u. L. Carlstr. 61. 9729

Ein II. Haus u. Dutzend zu kaufen gesucht. Angeb unter: H A u. L. Carlstr. 61. 9729

Ein II. Haus u. Dutzend zu kaufen gesucht. Angeb unter: H A u. L. Carlstr. 61. 9729

Ein II. Haus u. Dutzend zu kaufen gesucht. Angeb unter: H A u. L. Carlstr. 61. 9729

Achtung!

Die Herren Ober oder Vertrauensmänner der Elektrizitäts- und Wasserwerke Lübeck werden gebeten ihre Adressen dem Obman der Lübeck-Zentrale zu überreichen.

Franz Kowalski, Waiierhofstr. 27 H. 9692

Restaurant Schlesierheim

Schmiedestr. 3 G. Lachmann - Gemütslicher Aufenthalt i. Stabsplatz. 9697

Glasweiben

aller Art off. D. Fauchnis, Glasbläuer, Fleischhauerstr. 35, Fernr. 2808

Geschäfts-Üebnahme.

Den geehrten Einwohnern von Seeretz und Umgegend die ergebene Mitteilung, das ich die

Gastwirtschaft von Wendt

übernommen habe und bitte das bisherige Wohlwollen auch fernhin auf mich übertragen zu wollen.

Antritts-Ball,

Zu dem am Sonntag, dem 8. März, stattfindenden Antritts-Ball, 9711

Karbidlampen

regulierbar. Messing ventile, Wasserverteilungsrohr, Gasfiltriervorrichtung, stets ruhiges Brennen.

Walter Schmidt, Fahrradhandlung, Johannisstraße 9, 9718, Fernr. 1129

Brennholz

n Kloden von 20 cm Länge zum Preise von 6 Mark per Zentner frei Haus, sowie ab Lager

Mühlentrafke 48, bieten an Piehl & Fehling

Stollen-Abteilung, Mühlentrafke 48, 9722, Fernr. 1033.